

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstfughe u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2158

Ahrensburg, Sonnabend, den 22. April 1893

16. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Die Romfahrt des Kaiserpaars.

Rom, 20. April. Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin erfolgte bei herrlichem Wetter. Lange vor Mittag war die Umgebung des Bahnhofs von Menschenmassen dicht besetzt. In den Straßen hatte der Verkehr aufgehört. An allen Fenstern befanden sich Schaulustige und auch die Dächer der Häuser, die einen Ausblick auf die Straßen vom Bahnhof bis zum Quirinal boten, waren von einer Menschenmenge besetzt. Die Garnison bildet vom Bahnhof bis zum Quirinal Spalier. Die festlich geschmückten Straßen bieten einen herrlichen Anblick. Die meisten Läden, die Wägen und die Schulen sind geschlossen. Besonders reich geschmückt ist der Bahnhof und seine unmittelbare Umgebung. Der kaiserliche Hofzug trat pünktlich 12 Uhr 50 Minuten ein. Die kaiserliche Jubelkrone der an den Zugängen zum Bahnhof aufgestellten Bevölkerung verkündete alsbald weithin die Ankunft der Majestäten. Ein Salut von 101 Kanonenschüssen wurde gegeben, als der Zug in den Bahnhof eingefahren war. Das Kaiserpaar stand an der Thür des Salonwagens und grüßte schon von fern den König Humbert und die Königin Margherita, die an der Spitze der gesammten königlichen Familie und eines glänzenden Gefolges die Majestäten erwarteten. Nachdem diese den Salonwagen verlassen hatten, fand eine außerordentlich herzliche Begrüßung statt. Der Kaiser umarmte den König Humbert dreimal. Ebenso begrüßte die Kaiserin die Königin Margherita.

Nach der sehr herzlichen Begrüßung der Mitglieder der königlichen Familie durch den Kaiser und die Kaiserin und Abschreiten der Ehrenkompagnie erfolgte die gegenseitige Vorstellung des beiderseitigen Gefolges. Der Kaiser schüttelte dem Ministerpräsidenten Violitti, dem Minister des Auswärtigen, Brin, sowie den übrigen Mitgliedern des Cabinets herzlich die Hände. König Humbert begrüßte den Staatssekretär Frhrn. Marschall von Bieberstein besonders herzlich. — Dann verließen die Allerhöchsten Herrschaften nebst Gefolge den Bahnhof, um sich nach dem Quirinal zu begeben. In 17 offenen zweispännigen Wagen unter dem Vorritze von Kürassieren tubren hierauf die

allerhöchsten Herrschaften nebst Gefolge nach dem Quirinal.

Ein ununterbrochener Jubel begleitete die hohen Herrschaften auf dem ganzen Wege. Aus den Fenstern und von den Dächern wurden Blumen gestreut und Lieder geschwenkt. Die aufgestellten Musikkorps spielten die preußische Nationalhymne. — Besonders imponant gestaltete sich die Einfahrt in den Quirinal. Die Begeisterung der Bevölkerung zeigte sich in nicht enden wollendem Jubel.

Die Aufregung in Belgien

soll nach den neueren Berichten sich erheblich gelegt haben, der Beschluß der Deputirtenkammer, welcher immerhin eine bedeutende Erweiterung des Wahlrechts herbeiführt, soll wesentlich dazu beigetragen haben, daß von den Führern der Arbeiter die Parole zur Einstellung des Streiks und zur Wiederaufnahme der Arbeit ausgegeben wurde. Vielleicht haben auch die blutigen Folgen, welche die Ausschreitungen der Menge in mehreren Orten gehabt haben, etwas abkühlend auf die erregten Gemüther eingewirkt.

Eins der bedauerlichsten Ereignisse der kritischen Periode war das, welches sich am Montag in Mons abspielte. — Es wird darüber berichtet: „Die Grubenarbeiter der Borinage schienen bisher nicht daran zu glauben, daß die Bürgerwehr im Ernstfalle auf die Streikenden schießen würde. Dieses Vertheidigungsforps rekrutirt sich aus den Bürgern, Beamten und Arbeitgebern der Städte, alles Leute von friedlicher Gesinnung und wohlhabender Stellung; denn das Gesetz läßt nur Diejenigen zur Bürgergarde zu, welche die Mittel haben, die Kosten ihrer Ausrüstung selbst zu bestreiten. Allerdings hatte man bereits in Brüssel gesehen, daß die Bürgergarde gegen die Streikenden auf höchste aufgebracht war, aber schließlich waren doch alle Angriffe ziemlich platonischer Natur.

Die Soldaten der Bürgerwehr theilten wohl bei diesem oder jenem Zusammenstoß einige energische Kolbenstöße aus, oder suchten die Menge mit flachen Säbelhieben zurückzutreiben, allein im allgemeinen war ihre Haltung im Vergleiche zu der der besetzten Polizeiagenten und Gendarmen ziemlich reservirt. So kam es, daß die Streikenden allgemein den Schluß zogen: „Die Soldaten von der Bürgergarde sind immerhin Bürger wie wir und Anhänger des allgemeinen Stimmrechts. Mäße kommen, was wolle, schießen werden sie auf uns nicht.“

Die Katastrophe von Mons hat die Unhaltbarkeit dieser Reflexionen bewiesen, und nicht nur in Mons, sondern in allen großen Städten Belgiens werden die Streikenden der Bürgergarde nicht mehr so vertrauensvoll gegenübersehen wie bisher; denn der Eindruck, den diese Thatsache gerade auf die Ausländischen gemacht hat, ist ein gewaltiger, und mehrere sozialistische Organe kündigen das unglückliche Ereigniß mit den in großen fetten Lettern gedruckten Worten an: „Die Soldaten der Bürgergarde als Mörder.“ Wie hat sich dieses tragische Ereigniß eigentlich zugetragen? Das ist es, was man in Mons eigentlich selbst noch nicht verstehen und sich erklären kann. Die Grubenarbeiter des Kohlenbeckens Borinage hatten vor einigen Tagen angekündigt, daß sie am Montag, den 17. April mit Knütteln bewaffnet, in Massen nach Mons ziehen und dort zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts manifestiren wollten. Die beiden Straßen, welche vom Borinage nach Mons führen, sind diejenigen von Gemappes und von Coesnes, und beide wurden durch die bewaffnete Macht bewacht. Bis 2 Uhr Nachmittags waren die Zugänge zu der Stadt vollständig ruhig. Gegen 3 Uhr erschienen auf der Heerstraße von Coesnes ein Zug von etwa 3000 Strei-

kenden und auf der Straße von Gemappes eine Gruppe von etwa 400 Manifestanten, unter welchen sich eine Anzahl Frauen befanden. Die bewaffnete Macht von Mons ist sehr unbedeutend. Ungefähr 1300 Mann der Bürgerwehr, 1 Linienregiment und die Lokalpolizei hielten zum größten Theil die Zugänge zu der Stadt auf der Seite von Coesnes besetzt. Auf der Heerstraße von Gemappes dagegen war die Aufrechterhaltung der Ordnung nur 3 Compagnien der Bürgergarde, unterstützt von einigen Cavalleristen, anvertraut. Eine Compagnie an der Spitze, ungefähr 125 Mann versperre die Straße mit dem Bajonett. Die Bürgergarde hatte die Ordre erhalten, die Gewehre zu laden. Nichts desto weniger ertrug sie während mehr als einer Stunde die Provocationen der Manifestanten, welche, die Warnungen der Polizei mißachtend, bis dicht an die Truppen heranrückten, die Bajonnette zu ergreifen suchten, die Offiziere beschimpften und mit Steine warfen. Die Bürgergarde ist nahe daran, von den 3-400 Streikenden über-rumpelt zu werden, als plötzlich ein Soldat einen Ziegelstein ins Gesicht erhielt, der ihm den ganzen Backenknochen einschlägt. Ein anderer wurde durch eine schwere Eisenkugel am Mund getroffen. In diesem Augenblick hörte man auf der Straße von Coesnes, wo sich zahlreiche Neugierige eingefunden hatten, eine gewaltige Detonation, gefolgt von andauerndem Gewehrgeknatter. Die Gruppe der 3-400 Ausländischen stürzte in wahn-sinniger Angst auseinander, und die Aerzte eilten zu den durch die Gewehrsalve schwer Verletzten, von denen sich einige leichter Getroffene noch selbst retten konnten. Aber an der Erde ausgebreitet lagen 11 der Manifestanten und in wenigen Sekunden konstatierten die Aerzte, daß sich darunter 6 Leichname befanden. Die übrigen 5 waren schwer

Der Schuldige.

Criminalnovelle von W. Roberts.

Nachdruck verboten.

In einer freundlichen Seitenstraße der Meisenburg lag das hübsche Haus des Kommerzienrathes Homberg. In demselben ging es heute sehr fröhlich zu, denn der Kommerzienrath feierte seinen Geburtstag. Die anwesenden Gäste bestanden allerdings nur aus Herren, denn der Kommerzienrath war Junggeselle und besaß keine weiblichen Verwandte, welche sich an der Feier seines Geburtstages hätten betheiligen können. Von Verwandten Hombergs war überhaupt nur dessen Nefte Curt Matthey, ein genial angelegter, aber arg verbummelter junger Maler, zugegen, und die übrigen Gäste waren lauter Freunde Hombergs, welche meistens dem Kaufmannstande angehörten, aber auch einige Offiziere und Beamte nahmen an dem Geburtstagsfeste theil.

Homberg, ein angesehenener und begüterter Fabrikant, dazu ein Mann von seltener Vergesslichkeit und entzückender Liebenswürdigkeit, verstand es, seine Gäste kürzlich zu bewirthen und vortrefflich zu unterhalten, und sein noch frischtes Antlitz erstrahlte in höchster Freude, als er bemerkte, daß er seiner kleinen Gesellschaft nur Lust und Wonne bereite. „Es ist wirklich heute Abend reizend bei Ihnen, Herr Kommerzienrath,“ bemerkte Major Ringen, in dem er auf Hombergs

Wohl ein neues Glas Champagner leerte, „und es ist eigentlich zu bedauern, daß hier nur einmal im Jahre Geburtstag gefeiert wird.“

„Allerdings sehr schade, sehr schade, denn man trinkt nirgends besseren Champagner als zu Hombergs Geburtstag,“ riefen mehrere Mitglieder der Tafelrunde und brachen in ein übermüthiges Lachen aus.

„Meine Herren,“ erwiderte der Major, „so ganz in dem Sinne, wie Sie meine Worte auffaßten, habe ich dieselben nun doch nicht gemeint. Ich wollte nämlich mit meiner Bemerkung mein Bedauern darüber ausdrücken, daß hier in diesem gastlichen Hause überhaupt nur jedes Jahr ein Geburtstag gefeiert wird, weil unser liebenswürdiger Freund Junggeselle geblieben ist. Hätte er Weib und Kinder, so würden hier viel mehr Geburtstage gefeiert werden und des Herrn Kommerzienraths Haus würde sicher als eins der glücklichsten und berühmtesten in der ganzen Stadt genannt werden.“

„Sehr schmeichelhaft für mich, Herr Major, sehr schmeichelhaft,“ bemerkte der Kommerzienrath lächelnd, „aber es hat sich leider für mich noch keine passende Frau gefunden und in meinen Jahren wird sich eine solche auch schwerlich finden.“ „D, in Ihrem Alter von dreißig Jahren und bei Ihrer blühenden Gesundheit, Herr Kommerzienrath, können Sie noch jeden Tag eine passende Partie machen,“ erwiderte der Major.

„Jawohl kann er das,“ riefen die Freunde im Chor, „und er muß noch heirathen, damit der edle Stamm der Hombergs nicht ausstirbt.“

„Sie berühren da eine sehr empfindliche Seite meines Gemüths, meine Herren,“ erklärte der Kommerzienrath, „denn die Aussicht, daß mit mir der letzte Homberg des alten Patriziergeschlechtes unserer Stadt zu Grabe getragen wird, hat mir schon manche bittere Stunde bereitet.“

„Nun so heirathen Sie doch in Gottes Namen, Herr Kommerzienrath,“ rief der Major Ringen. „Falls Sie keine Dame kennen sollten, um deren Liebe Sie sich bewerben wollen, so werden wir Alle uns bemühen, eine passende Partie für Sie ausfindig zu machen.“

„Dies wird Ihnen aber sehr schwer werden, meine Herren,“ sagte jetzt Curt Matthey, Hombergs Nefte, „denn mein verehrter Onkel ist gewissermaßen ein Weiberfeind. Seit länger als zehn Jahren hat er keinen Ball mehr besucht, und er meidet, wie Sie sich erinnern werden, geflissentlich auch alle Gesellschaften, wo viele Damen anwesend sind.“

„Ach, ein Weiberfeind kann unser alter Freund nicht gerade sein,“ entgegnete der Major und zupfte an seinem Schnurrbart. „Wenn ich nicht sehr irre, hat vor langen Jahren der gute Homberg einmal für ein sehr schönes und stolzes Mädchen leidenschaftlich geschwärmt. Nach so langer Zeit, ich

glaube es sind zehn Jahre her, begeht man wohl keine Indiskretion, wenn man die kleine Affäre erwähnt.“

„Erzählen Sie nur, Herr Major,“ riefen einige Stimmen, „es ist für uns hoch interessant, den Herrn Kommerzienrath in einer früheren Rolle als Don Juan kennen zu lernen.“

„Als Don Juan?“ rief der Major lachend. „D, eine solche Rolle hat der Herr Kommerzienrath, der übrigens damals noch den Namen Fritz Homberg trug und noch nicht Kommerzienrath war, zu jener Zeit durchaus nicht gespielt, es war wohl eher eine unglückliche Liebe.“

„Eine unglückliche Liebe!“ erklang es staunend aus dem Munde der Freunde. „Jetzt wird es aber interessant. Davon haben wir ja niemals etwas gehört. Sie müssen uns diese Liebesgeschichte selbst erzählen, Homberg! Wir bitten darum.“

„Die Affäre sollte eigentlich schon längst begraben und vergessen sein,“ erwiderte Homberg mit einem leisen Seufzer, „denn sie war für mich traurig genug und hat mehrere Jahre an meinem Herzen genagt. Doch jetzt habe ich schon lange Zeit den Kummer und die Leidenschaft überwunden, und kann, wenn es den Herren nicht zu langweilig ist, meine Herzengeschichte erzählen.“

„Bitte, erzählen Sie, Herr Kommerzienrath!“ riefen die Freunde und Homberg begann:

„Vor nun dreizehn Jahren lernte ich im

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Standesamts-Nachrichten von Trittau.

Monat März. Geboren: Am 4. Tochter dem Halbhufner Johann Joachim Friedrich Siemers in Köthel. 7. Tochter dem Tischler Johann Joachim Friedrich Schütt zu Hamfelde. 10. Tochter dem Arb. Johann Hinrich Emil Oswald Kiehn zu Hoffmoor, Gemeinde Lütjensee. 13. Tochter dem Zieglermeister Christian August Heine. Hammann zu Trittau. 22. Uebel. Kind weibl. Geschl. in Trittau; 22. Sohn dem Arbeiter Hans Joachim Martin Kühr zu Wiggshave. 26. Sohn dem Schneider Franz Jürgen Heine. Meyer zu Trittau.

Aufgeboren: Am 1. Cigarrenfabrikant Ferdinand Wilhelm Sander mit Schneiderin Sophia Auguste Luise Singelmann, beide in Trittau. 25. Anbauer Johann Hinrich Singelmann in Grönwohld mit Anbauerin Maria Dorothea Elisabeth Thiehn geb. Benn in Nuße.

Verheiratet: Am 6. Tabakspinner Franz Friedr. Julius Kiele mit der Dienstmagd Mathilde Tommerich, beide in Hamfelde. 21. Cigarrenfabrikant Ferdinand Wilhelm Sander mit der Schneiderin Sophia Auguste Luise Singelmann, beide zu Trittau.

Gestorben: Am 16. Armenalumnin Arbeiterin Catharina Maria Elisabeth Went zu Trittau (Armenanstalt) 74 Jahr 3 Monat alt. 19. Sophie Elisabeth Henriette Scharberg zu Trittau, beide 28 J. 9 Monat alt. 19. Dienstmagd Joachim Friedrich Biel zu Lütjensee, 54 J. alt. 20. Anbauer Johann Hinrich Scharberg zu Grönwohld, 59 J. alt. 22. Arbeiter Johann Hinrich Mundt zu Granderheide, Gemeinde Grande, 81 J. alt. 29. Todtgeborenes Kind männl. Geschl. in Lütjensee.

Anzeigen.

Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Kreise Stormarn.

(Besondere Gestellungs-Befehle werden nicht ausgegeben).

Die Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen pro 1893 im Kreise Stormarn, zu welchen sich sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots (ausschließlich Derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 eingetreten sind), Dispositions-Urtauber, sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften sämtliche Ersatz-Reservisten und sämtliche Mannschaften der vorbezeichneten Kategorien der Marine zu stellen haben, finden auf den nachstehenden Kontrollplätzen und zu den bezeichneten Zeiten statt. Ahrensburg im Gasthof zum Lindenhof am 24. April 1893, 11 Uhr Vormittags:

Gemeinde Ahrensburg, Ahrensfelde, Veimoor, Bünningstedt, Weisdorf mit Fleischgaffel, Kremerberg, Stellmoor, Timmerhorn, Wulfsdorf, Bargtheide; am 25. April 1893, 11 Uhr Vormittags: Gemeinde Bergstedt mit Rothelbel, Delingsdorf, Fischel, Hamoor, Hansdorf, (Klein-), Hoisbüttel (Gut und Dorf), Kaschel (Gut und Dorf), Müntenbrook, Meindorf, Sied, Siesel mit Grünenjäger, Tremsbüttel mit Sattenfelde, Vorburg.

Anmerkung: 1. Fehlen, unpünktliches Erscheinen, oder das Gestellen zu einer anderen Versammlung wird mit Arrest bestraft.

2. Militärpapiere sind mitzubringen.

3. Die im Eisenbahndienst Angestellten, welche vom Waffendienst bis 1. April 1894 zurückgestellt, sind von dem persönlichen Erscheinen bei der Kontroll-Versammlung befreit, haben jedoch die Verpflichtung, sich in der Zeit vom 1. bis 15. April mündlich oder schriftlich bei ihrer Kontrollstelle zu melden.

4. Bei gedienten Leuten ist als Jahrgang Jahr des Dienst Eintritts zu verstehen, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 2. Oktober bis 31. März eingestellt werden, als am vorhergehenden 1. Oktober eingestellt gelten; Ersatz-Reservisten, ob geübt oder nicht geübt, haben die auf ihrem Ersatz-Reserve-Paß angegebene Jahreszahl als Jahrgang anzusehen.

5. Die gedienten Leute vom Jahrgang 1860 und 1885 und die Ersatz-Reservisten vom Jahrgang 1880 haben ihre Pässe behufs Ueberführung zur Landwehr II. und I. sofort einzusenden. Königl. Bezirks-Kommando II Altona.

Vorstehendes wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine besondere Beorderung zu den Kontrollversammlungen nicht erfolgt. Ahrensburg, den 10. April 1893.

Der Gemeindevorsteher. Biese.

Auktion in Hoisdorf.

Der Lehrer emer. Köster läßt am Donnerstag, den 27. April 1893, von 9 Uhr Vormittags an, Wegzugs halber seine gut erhaltenen Haushaltungs-Gegenstände auf vierteljährig verauktionieren, als:

Tische, Lehn- und andere Stühle, Sofas, Spiegel, Kommode, Bettstellen, Waschtische, Stahlpiano, Lampen, Gardinen, Koffer, Kleiderschränke, Eck- und Küchenschrank, Decimalwaage, Säcke, Küchen-Geräthe, Steinzeug, Balgen, Häckellade, Karre u. s. w. Ho. 1620b.

Große Auswahl in Damen-Hüten, Knaben-Hüte von 80 Pfg. an E. Lange, Ahrensburg, Ranbager Allee.

Callsens Specialität in Fußboden- und Bernstein-Lack. Niederlagen in Ahrensburg bei Aug. Prahl und J. Möller.

Werner Müller, Fabrikation feiner Liqueure und Brantweine, Ahrensburg, Große Straße, empfiehlt:

Wum per 1/2 Fl. 80 Pfg., Mt. 1.—, 1.50, 2.—. Cognac per 1/2 Fl. Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—. Arrac per 1/2 Fl. 1.50 und 2.50. Punsch-Extract per 1/2 Fl. Mt. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50. Rothwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/2 Fl. 90 Pfg. Bordeauxwein per 1/2 Fl. 1.25 und 1.60 Mt. Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigt.

Deutsche und englische Steinkohlen, Braunkohlen, Coacs Ahrensburg. E. Pahl.

Sammelhefte für die Bescheinigungen über die amtlichen Aufrechnungen der Alters- und Invaliditätsversicherungen a 25 Pf. sind vorrätzig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt:

Echten, hemisch untersuchten, garantiert reinen Josophinischen weißen Leberthran in Flaschen à 200 Gramm 70 Pf., 500 Gr. = 1 Pfd. 1 Mt. 30 Pf.

Feldbahngleis. 6000 Mtr. gebrauchtes vorzügl. erhaltenes starkes Gleis 600 mm Spur nebst Stahlmuldentrippen in Längen u. Hamburg lagernd, sowie 100 tons neue Stahlhölzer 60 u. 65 mm hoch in paarigen Längen mit Käsen und Bolzen, geben sehr billig kauf- u. miethsweise ab. Orenstein & Koppel, Hamburg, Wölkedamm 5.

Zwei gebrauchte, gut erhaltene Ladenfenster, 1,52 Mtr. hoch und 1,10 Mtr. breit, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl.

Sonder-Angebot!

Stedkrüben, gelbe violettköpfige Riesen, verbesserte, äußerst ertragreich und haltbar, p. Pfd. Mt. 1,00, 20 Gr. 10 Pfg. Runkelrüben, beste gelbe u. rothe Walzen, p. Pfd. 75 Pfg., 100 Gr. 20 Pfg. rothe u. gelbe Riesen, vorzüglich, p. Pfd. 60 und 75 Pfg., 100 Gr. 15 und 20 Pfg. Mödel, Neuheit; unibertroffen; außerordentlich haltbar und von großem Futterwerth, p. Pfd. Mt. 1,—, 100 Gr. 25 Pfg.

Stedzwiebeln, kleine, getrocknete, p. Pfd. 30 Pfg. Erbse, Britannien's Königin, vorzüglichste Markerbse mit sehr großen, schwer gefüllten Schoten von hochfeiner Tafelqualität. Neuester ertragreicher, späte Sorte. Original-Saat I. Qual. p. Pfd. 70 Pfg.

Saatkartoffeln, neue widerstandsfähige Sorten laut Verzeichniß. Alle anderen Sämereien in bestmöglicher Qualität! Nonne & Hoepker, Ahrensburg.

„Adler“ Sicherheits-Zweiräder, „Adler“ Damen-Sicherheits-Zweiräder, „Adler“ Dreiräder, „Adler“ Handbetrieb-Dreiräder, „Adler“ Hochräder, „Adler“ Knaben-Hochräder, „Adler“ Kinder-Dreiräder, „Jugend“ Zweiräder, sowie sämtliche Zubehör-Stücke empfiehlt billigt Ahrensburg. J. Möller. Gebrauchte werden auch in Zahlung genommen.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

empfehlend: Kaiser-Käse, Neuschatteller Käse, Capern, Al in Gelée, Echter Schweizer Käse, Caviar, Berliner Fleisch-Käse, Berliner Fleisch-Wurst, Rauchfleisch, Sildesheimer gekochten Schinken, gekochte Wurst, Sardellen-Wurst, frische Eier.

Caffee. Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine. in verschiedenen Qualitäten und in vorzügl. gebrannter Waare, mit der Dampf-Röst-Maschine gebrannt, zu billigsten Preisen. Caffeemehl in ausgezeichneter Qualität zum Beimischen des Caffeess empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Ruhmeshallen-Lotterie für Errichtung des Kaiser Friedrich-Museums. grosse Ziehung am 17. u. 18. Mai 1893. 19376 Gewinne. 1 à 50 000, 1 à 20 000, 3 à 10 000, 3 à 6000, 3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000, 15 à 1500, 30 à 1000, 30 à 800, 30 à 600 etc. im Gesamtwerthe von 600,000 Mark. Original-Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 M., — Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Briefmarken) Carl Heintze, General-Debit Berlin W., Unter den Linden 3. Loosversandtauf Wunsch auch unter Nachnahme.

Dem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß das Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager verbunden mit einer Wein-Niederlage von Johs. Pfeiffer-Hamburg mit dem 19. d. M. eröffnet ist.

Pat. H-Stollen. Stets scharf! Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Wochen-Bericht. Hamburg, 19. April. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara. Wöchentlich frische Lieferungen. 1. Qualitäten Mt. 98 2. Qualitäten Mt. 94-95 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Ulfance. fehlerhafte Hof-Schleswig. und Gosl. Bauer-Mt. 80-85 Galizische und ähnliche Mt. 68-70 Finnländische Mt. 72-75 Amerikanische

Verkehrsnachrichten. Hamburg, den 19. April. Weizen still. Angeboten 125-132 Pfd. Weizen zu Mt. 156-163, 127-132 Pfd. Mehlenerburger zu Mt. 152-158, 120-125 Pfd. Saaler zu Mt. 154-158, Russischer unversollt zu Mt. 130-134. Roggen flau. — Holstein. und Mecklenburger 122-126 Pfd. 132-135 Mt. Gerste ruhig. Angeboten Schwarze Weizen zu Mt. —, Dänische zu Mt. —, Holsteinische und Mecklenburger zu Mt. 135-150, Oesterreichische zu Mt. 160-180 Saale zu Mt. 195-205. Hafer still. Holsteiner zu Mt. 144-148 Mecklenburger zu Mt. 148-154, Russischer unversollt zu Mt. — Buchweizen. Holsteiner zu Mt. 150-158. Unversollt Französischer zu Mt. 118-120. Mais, unversollt, Amerikaner zu Mt. 98 bis 100, Cinqquantin zu Mt. 105-110 angeboten.

Witterungs-Beobachtungen. April. Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaumur, Wind. 20. 9 U. B. 768 +8 N. 21. 9 U. B. 768 +9 N. Höchste Temperatur am 19. +11 Grad. „ „ 20. +13 Grad.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 23. April: Meist heiter und trocken, ziemlich warm. 24. Wolkig mit Sonnenschein. Strichregen, warm, Gewitter. 25. Meist heiter und trocken, warme beride Wolken, warm, Strich. Gewitter. 26. Wolkig, bedeckt, meist trocken, ziemlich warm. Vielfach Gewitter.

Fahrplan der Lübeck-Hamburger Eisenbahn, vom 1. bis 30. April 1893. Von Hamburg nach Lübeck. Stationen: Hamburg, Wandsbeck, Alt-Rahstedt, Ahrensburg, Bargtheide, Dübrowitz, Rethem, Wandsbeck. Von Lübeck nach Hamburg. Stationen: Lübeck, Rethem, Dübrowitz, Ahrensburg, Bargtheide, Alt-Rahstedt, Wandsbeck, Hamburg.